

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Spiegel

Juli 1934

Nr. 10



431
Dietrich

LITERARISCHER WETTBEWERB

Es gab eine Zeit, in der sich unsere Intellektuellen für viel zu gut hielten, um sich mit schweizerischen Problemen abzugeben. Es mussten mindestens europäische oder Weltprobleme sein. Sie sahen darüber hinweg, dass es keine Menschheitsfrage gibt, die sich nicht auch in unserm Lande stellt, und dass unser gewichtigster Beitrag zu deren Lösung ist, an diese Fragen so heranzugehen, wie sie sich in unsern Verhältnissen widerspiegeln.

Wir zweifeln nicht daran, dass die Aufgaben, die uns die Gegenwart stellt, neue Männer und neue Frauen auf den Plan rufen werden, die bis heute stumm geblieben sind oder kein Gehör fanden. An sie geht unser Appell, ob sie jung oder alt, « ungedruckt » oder auch schon « gedruckt » sind.

Der « Schweizer-Spiegel » schreibt einen Wettbewerb in doppelter Form aus :

I. Wir prämiieren den besten Aufsatz über ein aktuelles schweizerisches Problem, sei es ethischer, ästhetischer oder religiöser Natur. Die Behandlung wirtschaftlicher Fragen schliessen wir aus. Beiträge politischer Natur kommen nur soweit in Frage, als sie grundsätzlich und nicht parteipolitisch gehalten sind. Das Wesentlichste scheint uns, dass die Teilnehmer an unsern Wettbewerben ein Problem behandeln, das ihnen persönlich naheliegt, das sie selbst durchlebt und durchlitten haben.

II. Wir schreiben einen Wettbewerb aus für eine Erzählung. Bedingung ist, dass dieselbe sich stofflich mit schweizerischen Menschen aus unserer Gegenwart beschäftigt, und dass sie ihren Schauplatz in der Schweiz hat. Wir halten dafür, dass es ein grosser Vorteil und selbst für die Wirkung nach aussen kein Nachteil wäre, wenn unsere Literatur wieder mehr Lokalcharakter tragen würde.

Es gibt nur einen Weg, der aus dem faden, intellektuellen Internationalismus zur schweizerischen Eigenart zurückführt: Er besteht darin, dass wir uns darauf besinnen, die Welt in uns zu erleben, statt uns in der Welt erleben zu wollen.

Die nähern Bestimmungen für die beiden Wettbewerbe sind die folgenden:

1. Zulassung: Zur Teilnahme berechtigt sind alle Schweizerbürger und -bürgerinnen im In- und Ausland. Das Manuskript muss in deutscher, französischer oder italienischer Sprache eingereicht werden.

2. Eingabefrist: Die Manuskripte müssen bis zum 14. Juli 1934 in unserm Besitz sein.

3. Art der Einsendung: Die Beiträge müssen ein Motto tragen und an die Redaktion des « Schweizer-Spiegels », Hirschengraben 20, Zürich 1, eingeschickt werden. Der Name des Verfassers mit Adresse soll der Arbeit in einem verschlossenen Kuvert beiliegen.

4. Umfang des Manuskriptes: Der Beitrag und die Erzählung dürfen nicht weniger als 1500 Worte (3 Seiten des « Schweizer-Spiegels ») und nicht mehr als 4200 Worte (8 Seiten des « Schweizer-Spiegels ») umfassen.

5. Preise: Für den prämierten Aufsatz und die prämierte Erzählung wird ein Preis von je Fr. 300 ausgesetzt, also total Fr. 600, die auf alle Fälle ausbezahlt werden. Ausserdem werden Fr. 2000 für den Ankauf von weiteren Arbeiten verwendet. Der Preis der prämierten Arbeiten wird vier Wochen nach Schluss der Eingabefrist ausbezahlt. Über die Annahme oder Ablehnung der übrigen Beiträge wird innerhalb sechs Wochen nach Ablauf der Eingabefrist entschieden. Der Name der Preisträger wird im « Schweizer-Spiegel » veröffentlicht.

Die Redaktion des «Schweizer-Spiegels», Telephon Nr. 23.431, Hirschengraben 20, Zürich 1.

Schweizer Spiegel

« GUGGENBUHL UND HUBERS SCHWEIZER-SPIEGEL », eine Monatsschrift für Jedermann, erscheint am 1. jedes Monats.

VERLAG UND REDAKTION: Dr. Fortunat Huber, Dr. Adolf Guggenbühl (Praktischer Teil: Helen Guggenbühl), Hirschengraben 20, Zürich 1. Telephon 23.431. Sprechstunden der Redaktion täglich nach vorheriger telephonischer Anmeldung.

Die Einsendung von Manuskripten, deren Inhalt dem Charakter der Zeitschrift entspricht, ist erwünscht. Die Honorierung erfolgt bei Annahme. Rückporto unerlässlich.

INSERTATEN-ANNAHME durch den Verlag, Hirschengraben 20, Zürich 1. Telephon 23.431.

Schluss der Inseraten-Annahme 12 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. Preis einer Seite Fr. 400, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 200, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 100, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 50, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 25. Bei Wiederholungen Rabatt. Verantwortlich für den Inseratenteil: Dr. Josef Studer.

DRUCK UND EXPEDITION: Buchdruckerei Bächler & Co., Marienstrasse 8, Bern.

BESTELLUNGEN nehmen jederzeit entgegen der Verlag oder die Expedition, sowie auch alle Buchhandlungen und Postämter.

ABONNEMENTSPREISE: Schweiz: 12 Monate Fr. 15.—, 6 Monate Fr. 7.60, 3 Monate Fr. 3.80

Ausland: 12 » » 15.—, 6 » » 7.60, 3 » » 3.80

Einzelnummer Fr. 1.50 Postcheck III 5152

Unfall- Lebens- Haftpflicht- Versicherungen

vorteilhaft abschliessbar bei

„Winterthur“

Schweiz. Unfall-
Versicherungs-Gesellschaft

Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft
in Winterthur



Lebensbücher von Paul Häberlin

Professor an der Universität Basel

ÜBER DIE EHE

4. Auflage, Preis gebunden Fr. 6.60

Das intime Zusammenleben zweier Menschen, wie es die Ehe darstellt, ist immer ein Problem. Paul Häberlin geht all den Schwierigkeiten auf den Grund, die in jeder, auch der glücklichsten Ehe auftreten, und hilft dadurch an deren Überwindung mit.

DAS WUNDERBARE

2. Auflage, Preis Fr. 6.60

Dieses Buch ist ein glänzender Beweis für die Tatsache, dass wenig Wissen von Gott weg, viel Wissen zu Gott hin führt. Das persönlichste Buch Häberlins, es wird manchem zum Erlebnis werden.

PHILOSOPHIE ALS ABENTEUER DES GEISTES

Broschiert Fr. 2.50

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, ZÜRICH I